

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

20.8.1794 (Nr. 100)

Carlruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 20. August.

9 4.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch - Deutsches Reich.

Relation der bei Trier den 8. August vorgefallenen
Affaire von Herrn General von Blankenstein
im Auszug.

Den 6ten Abends erhielt ich von dem Luxemburger
Feldzugscommando die Nachricht, der Feind habe sich des
Postens von Remich bemächtigt und den Obristlieut-
nant la Motte mit seinen unter ihm stehenden Trup-
pen von Dettingen gegen Luxemburg zurückgedrückt;
mithin sah' ich mich genöthigt, die 3 Bataillons, wel-
che zur Garnison nach Luxemburg angetragen waren,
dabin auf das schnellste abrücken zu lassen. Den
7ten früh bekam' ich den Rapport, der Feind rücke
durch das Nieder-Anweiler Thal mit 3 Eskadrons
Kavallerie auf der Chaussee, längst der Mosel hinge-
gen mit 100 Mann Infanterie gegen Grävenmachern
vor und besetzte selbdes, wodurch die rechte Flanke
und sohin auch der Rücken der Position von Merzlar-
chen wegen Seichtheit der Mosel bedroht war, durch
welchen Umstand sich General Graf Mercandin bemü-
higt sah, die Stellung zwischen der Saar und Mosel
zu verlassen und jene bei der Consarbrücke zu beziehen.
Um nun auf dem linken Moseluser nicht umgangen zu
werden, besetzt' ich den Posten von Wasserbillig und
Lanzer mit 1 Kompagnie Mitrovsky, 1 Kompagnie
Manfredini und etwas Kavallerie, dann 1 6pfündigen
und 1 3pfündigen Kanone, welcher noch Abends ange-
griffen wurde, den nachdrucksamsten Widerstand leistete
und den Feind mit ausgezeichnete Standhaftigkeit zu-
rückwies. Ist drückte der Feind den 8ten früh meine
Vorposten von Cers zurück, bei welcher Gelegenheit
sich in den Verhauden die Kroaten und Chuvrierischen
Jäger besonders hervorgethan, nun rückte der Feind
mit einer Kolonne von 14 bis 15,000 Mann bis Pels-

lingen vor und nachdem derselbe von 9 bis 12 Uhr
Mittags diesen Posten auf das heftigste kanonirte, so
detaschirte er eine Kolonne von 4 bis 5000 Mann
Infanterie gegen Emmel in die rechte Flanke, eine
zweite Kolonne von 2 bis 3000 Mann aber in die
linke gegen den Ort Pellingen. Auf diese Art wurde
der Sturm von zweien Seiten angelegt und obgleich
derselbe das Manfredinische Bataillon unter Herrn Ma-
jor Grafen Magauli Anführung, dessen Pferd blessirt
worden ist, 3mal abgeschlagen und der kühnende Feind
mit namhaftem Verlust zurückgewiesen wurde, so
musste dennoch diese kleine Anzahl am Ende dem weit
überlegnen Feind weichen und demselben diesen Posten,
Nachmittags um 2 Uhr überlassen. Der Feind suchte
seine errungne Vortheile durch Nachrückung der In-
fanterie sowohl als Kavallerie zu benutzen, wo es ihm
auch gelungen, in unsere Infanterie einzuhauen und es
würde der größte Theil der geworfnen Truppen aufge-
rieben worden seyn, wär' es nicht 2 Eskadrons vom
Wirmser Husaren Regiment neuerdings gelungen,
unter Herrn Obristlieutenant Barbacz Anführung,
dessen Pferd ebenfalls blessirt worden, in den Feind
einzuhauen, die erbeuteten Kanonen sowohl als die in
Kriegsgefangenschaft gerathene Officiers und Gemeine
zu retten. Obristlieutenant Barbacz retirirte sich gegen
die Stellung von Hochweiler ins Ollwiegier Thal, wel-
ches mit Trierischen Truppen besetzt war. Herr F. M.
L. Melas besetzte bei dieser Gelegenheit mit einer
Kölnner Kompagnie, dann 2 beihabenden Kanonen und
einer Haubize, von dem Bataillon Kölnner, wel-
che zur Hüfe nach Pellingen abgeschickt wurden,
die Anhöhen und den Wald rückwärts der Verchan-
gungen von Pellingen, wodurch dem Feind der Vor-
theil benommen wurde, die Straße nach Mattheis zu

nützen und den Herrn General Grafen Mercandin, welcher bei der Conсарbrücke stand, abzuschneiden, so wie auch noch bei Tag nach Trier vorzudringen. Zugleich rückte der Feind mit einer beträchtlichen Macht bei Tavern aus dem Mannebacher Thal gegen die Conсарbrücke vor, worauf sich General Graf Mercandin, um nicht abgeschnitten zu werden, ebenfalls zurückziehen mußte. Auf dieses blieb mir nichts übrig, als meine zerstreute Truppen zu sammeln und eine zweite Stellung vor Trier auf dem Gersfelder und Karthäuser Berg, dann auf dem linken Ufer der Mosel quer über der Straße, so von Tzel nach Trier geht, als auch auf dem Markus-Berg zur Deckung des Rückens, weil die Nacht nicht einließ, der Feind rückte von Echternach an, zu beziehen. Durch diese Veranstellungen wurde der schon im Anrücken begriffne Feind verzeßelt zurückgehalten, daß noch die Nacht zum Rückzug gewonnen werden konnte. Mittlerweile griff der Feind Wasserbüchsen mit einer weit überlegenen Macht und einer zahlreichen Artillerie an. Das dort stehende Kommando leistete den hartnäckigsten Widerstand, mußte aber nach einem harten Gefecht, nachdem solches in der Seite und Rücken genommen, nach Zurücklassung einer pfündigen Kanone, bei welcher der größte Theil des Artilleriepersonals todt geblieben, nebst einem 6pfündigen Munitionskarren, an welchem die Pferde todtgeschossen wurden, sich längst der Mosel über Tzel auf den Herrn General Grafen Mercandin zurückziehen. Der Feind folgte uns auf dem Fuß und bezog Tzel. Die eingetretne Nacht und der erlittne Verlust, mochten ihn vom weitem Vordringen zurückgehalten haben. Es wurde daher, da man sowohl rechts als links abgeschnitten zu werden befürchten mußte, der Rückzug in der Nacht vom 8. auf den 9ten über die steinerne als auch unterhalb Trier geblagene Schiffbrücke mit der größten Ordnung angetreten und bis Heßeradt fortgesetzt. Unter Verlust beider an Todten, in dem Unterleutnant Graf Sczchorzynsky von Mitrowsky Infanterie, Oberleutnant St. Ferency von Wurmsjer Husaren, 70 Mann und 20 Pferden; an Blessirten, Hauptmann Schüz, Unterleutnant Baumgärtner, Fähndrich Imhoff von Mansfredini, Oberleutnant Johann Reutich, Unterleutnant Johann Herzog von Wurmsjer Husaren und 117 Mann, dann 57 Pferden; an Bernykten in dem Fähndrich Vilseck von Mitrowsky, Hauptmann von Borowitz von Mansfredini und 2 hundert und 4 Mann, dann 6 Pferden. An Geschütz ist verlohren, 1 drey pfündige Kanone sammt Pavetten und Prozen, 1 vierpänniger Karren vom 6 pfündigen Stück; vom Fußweien, 1 Fußknecht sammt 2 Suggpferden todt, dann 1 gefangen und 3 Pferde vermißt. Jener des Feinds aber

kann gewiß dreimal so hoch gerechnet werden, da nur durch die heftigste Gewalt diese Posten erzwungen werden konnten. An Gefangnen sind nur 6 Mann aus der Ursach eingebracht worden, weil die Schwärme der Truppen und die Uebermacht des Feinds nicht zuließ, sich mit Gefangenmachen abzugeben.

Wien, vom 10 Aug. Es sollen ein paar Niederländer Deputirte hier angekommen seyn, welche der Monarch nicht vorließ, weil er kein Niederland mehr kenne, mit dessen Einwohnern er sprechen oder tractiren könne. Sie werden also unverrichteter Dinge wieder zurückreisen müssen. — Täglich werden noch hier und in den Provinzen Leute eingezogen, die zu dem strafbaren Komplot gehörten, unter diesen befindet sich auch der hiesige Rathsherr Prandst welcher als Dichter bekannt ist. Benähe alle inhaftirte Revolutionisten sind Leute voller Schulden, welche gut essen und trinken, wenig arbeiten und große Rollen spielen wollten.

Wien, vom 11 Aug. Nach öffentlichen Nachrichten sollen unsre Truppen, die besonders von den Gegenden von Zamoel aus, schon weit in Polen vorgeückt waren, wieder auf die Gränzen Galliciens zurückkehren. Die Ursachen davon sind in undurchdringliche Schleier des Geheimnisses verhüllt. Es sind noch mehrere Personen eingezogen worden, welche mit denen, welche schon in Verhaft, einverstanden sind; der Proceß geht indessen seinen Gang ordentlich fort. — Statt des hier in Besatzung liegenden Kürassierregiments Wallisch wird ein Husarenregiment hierher kommen. Aus den vorgefundenen Schriften ist die weitere Entdeckung der gesammten Mitschuldigen gemacht worden. Alle Thore und Posten wurden mit Wachen besetzt, welche alle mit einer bestimmten Anzahl schwarzer Patrouillen versehen sind. Zwey Bataillons aus Ungarn wurden solent zur Verstärkung der Garnison beordert, welche ehester Tagen einreisen werden. An alle Ortsobrigkeiten und Dominien in ganz Unterösterreich sind die angemessenen Befehle erlassen worden. Nach dem Kaiserl. Königl. Sommeraufenthalt zu Pappenburg ist hinlänglich Militärmannschaft abgeschickt worden.

Niederrhein, vom 14 Aug. In diesem Augenblick versichert man, die Oesterreicher hätten wieder an 3 Orten die Maas passiert. Privatnachrichten versichern, auch Prinz Koburgs Armee rückte noch immer unaußhaltig vor. Die königliche Geislichkeit soll fünfhalb Millionen Gulden als einen Kriegsbeitrag an den Feldmarschall Prinzen von Koburg geschickt haben.

Koblenz, vom 14 Aug. Gestern Mittag traf die ängstliche Staffette ein, General Blankenstein könne für Koblenz nicht bürgen und die Kaiserl. Wagen, Baggage, Schiffbrücke, kurz alles würde herüber geschafft. Heute Morgens kam aber dagegen aus Kaiserbesch die

tröstlichere Nachricht, 6000 Preussen hätten die Anhöhen von Lütlich besetzt, wovon die französische Vorposten 2 Stunden leben. Es ist kein Zweifel, daß die Preussen und Oesterreicher wieder gegen Trier vorrücken werden, sobald die von Prinz Koburgs Armee erwarteten Verstärkungen eintreffen. Man bedauert auf jeden Fall nur die gute Stadt Trier, woraus wegen Mangel an Zeit wenig gerettet werden konnte. Unser Churruß ist noch hier.

Mainz, vom 16 Aug. Aus dem Bulletin der Preussischen Armee vom Hauptquartier aus Glonheim den 12ten August erhellet, daß auf die von Feldmarschall von Möllendorff erhaltene Nachricht, bei Thionville versammelte sich eine französische Armee von 60 tausend Mann, meistens aus der Italienischen und Vendee, Armee gezogen, sogleich Dispositionen getroffen worden seyen, Trier zu Hilfe zu eilen. Man ließ den Erbprinzen von Hohenlohe, welcher mit 6 Bataillons verstärkt war, in solcher Stellung, die ist 80 tausend Mann starke französische Rheinarmee auszuhalten. Erbprinz von Hohenlohe begab sich demnach, so wie auch General von Kalkreuth auf den Marsch, um dem Feind bei Trier zuvorzukommen, oder ihn wenigstens im Rücken zu beunruhigen und seinen Marsch zu verzögern. Des forcirten Marschs der Preussen ohngeachtet, kamen ihnen die Franzosen zuvor und nahmen vor Ankunft der erstern die Beschanzungen von Trier und diese Stadt selbst zwischen dem 8. und 9ten Aug. mit stürmender Hand weg, da die Besatzung viel zu schwach war.

Mannheim, vom 17 Aug. Diesen Morgen traf hier von Weinheim die traurige Nachricht ein: Gestern Nachts um 2 Uhr wären dazelbst Ihre Churfürstliche Durchlaucht die regierende Frau Churfürstin, Elisabethe Auguste eine geborne Prinzessin von Pfalz-Sulzbach, unsre beste Landesmutter, an einem Anfall von der Ruhr und darauf erfolgten Schlagfluß in ihrem 73ten Lebensjahr in die Ewigkeit übergegangen.

Oesterreichs Niederlande.

Serve, vom 11 Aug. Das schöne Husarenregiment Barco kam vergangne Nacht aus dem Lager von Nivelle mit seiner reitenden Artillerie und Gepäc hier durch. Diesen Morgen zogen auch 6 Kompagnien Jäger von Mahoni durch unsre Stadt. Diese Truppen sollen sich über Montioie nach der Seite von Trier ziehen. Auch vernehmen wir, eine beträchtliche Anzahl Husaren und Uhlanen sei verwichne Nacht aus dem Lager von Beaufays über Spaa nach der nämlichen Bestimmung aufgebrochen. Noch ein ztes Korps verließ Prinz von Sachsen Koburgs Armee, um sich ebenfalls nach der Seite von Trier und Koblenz

zu begeben. Die Franzosen sind noch immer in Lütlich und haben weiter keine Bewegung vorgenommen. Ihre Kanonen sowohl als jene der Kaiserlichen Schweitenschüsse. Das Lager zu Robermont ist sehr befestigt; dem ungeachtet wird selbiges noch mit mehrern Beschanzungen versehen. Die ganze Vorstadt Amercoeur ist von den Oesterreichern besetzt. Ungefähr 50 Schritte von dem Thor haben sie starke mit 12 Pfundnern und Haubitzen besetzte Schanzen. Diese Vorstadt ist völlig niedergebrannt; nur sind 2 Kirchen und 2 große Gebäude stehen geblieben. Die verschiedenen Gemeinden unsrer Provinz bestreben sich um die Weite, Lebensmittel und Fourage für die Armee anzuschaffen.

Vom 12ten. Seit heute Morgen um 4 Uhr hört man von Zeit zu Zeit kanoniren. Zwischen Lütlich und Biset war ein Gefecht, wovon man aber noch keine nähere Umstände weiß. Man versichert, heute sollte auf allen Punkten angegriffen werden, das anhaltende Regenwetter habe aber Hindernisse in den Weg gelegt. Im Lütlichischen verfahren die Franzosen gerade, wie in Brabant. Die kleine Stadt Huy allein mußte eine Kontribution von einer Million erlegen.

Aachen, vom 12 Aug. Es bestätigt sich, daß 9 bis 10,000 Franzosen nach Dünkirchen, welches die Briten von der Meeresseite bedrohen, marschirt sind. Die Generalstaaten der vereinigten Niederlande haben auf den Antrag des Herrn Erbstatthalters beschlossen, eine beträchtliche Truppenaushebung im Land und eine allgemeine Rekrutirung ausser Lands vornehmen zu lassen. In Brüssel ist eine Verordnung wegen den Ausgewanderten erschienen, worinn ihnen die nämliche Behandlung, wie den französischen Auswanderern, angedroht wird.

Mastricht, vom 13 Aug. Verwichnen Sonntag rückte das Feldbataillon des Generals von Welbern zur Verstärkung der Besatzung in diese Stadt ein. An demselben Tag zog eine Husanen-Division und den folgenden ein Theil von Michalowitz Freikorps durch diese Stadt und durch das Brüssler Thor. Diese Truppen sind zur Verstärkung der Vorposten des Generals Kray bestimmt.

Frankreich.

Paris, vom 8 Aug. Seit einigen Tagen wurden wieder mehrere merkwürdige Dekrete erlassen. Alle Ackerleute sind aufgeboten, ihre Erzeugnisse auf die Märkte zu bringen. Im Nothfall soll Gewalt gebraucht werden. Allen Geistlichen wurde die Fortbezahlung der ihnen bewilligten Pensionen nebst den alslenfalligen Rückständen versichert. Die Beweggründe aller Arrestirungen müssen bekannt gemacht werden und wer

ohne hinlängliche gesetzmäßige Ursachen arretirt ist, soll augenblicklich in Freiheit gesetzt werden. Dekret über die Berechnung der Summen, welche französische Kaufleute an Einwohner der Länder, mit welchen wir Krieg haben, schuldig sind und welche nach einem ältern Gesetz im National-Schatz hinterlegt werden müssen. Die Städte Hamburg, Lübel, Danzig, Bremen und Augsburg bleiben von diesem Dekret ausgenommen. Dekret über eine neue Organisation der Nationalgarde. Der Staat derselben soll künftig nur aus 5 Personen bestehen, die alle 5 Tage wechseln und aus den Sectionskommandanten nach der Nummer einer jeden Section genommen werden. Das älteste der 5 Mitglieder des Staats ist Oberbefehlshaber. Alle Befehle müssen wenigstens von 3 Mitgliedern unterschrieben seyn. Dekret, daß alle in Aufträgen abwesende Deputirten ihre Beschlüsse zur Prüfung an die National-Konvention einschicken sollen. Verschiedne andre vorgeschlagne Dekrete, sind an die einschlagende Ausschüsse verwiesen worden, um vorher noch Bericht darüber abzustatten. Es sind bereits einige 100 Personen in Freiheit gesetzt worden. Die ganze Stadt ist voll Freude darüber. Das peinliche Gericht des Departements von Paris verlegt gegenwärtig die Stelle des Revolutions-Tribunals. Den 5. dieses hat es einen gewissen Cassinhal, welcher als Robespierre's Mitschuldiger bereits für vogelfrei erklärt war, auf das Schaffot geschickt.

Sardinien.

Turin, vom 4 Aug. Den 27ten July machten die auf dem Berg Cenis stehende Franzosen einen Angriff auf den Posten il Tufo Bianco; sie wurden aber von den Grenadiers daselbst, ungeachtet die Anzahl derselben geringer war, nachdrücklich zurückgewiesen. Den 28ten vor Anbruch des Tags griff das französische Heer in 3 Kolonnen alle unsre Vorposten des Lagers von St. Dalmazzo an. Sobald General Colli bemerkte, daß die Absicht des Feinds dahin gieng, die nur aus ungefehr 1200 Mann bestehenden Vorposten zu umgehen, befahl er denselben, sich unverzüglich gegen das Lager zurück zu ziehen. Die Franzosen rückten hierauf gegen das Lager selbst vor; kaum waren sie aber bis Goccavione auf der Straße von Nizza gekommen, so wurden sie aus den daselbst errichteten Batterien und Verschanzungen sowohl, als aus dem Lager selbst mit einem so lebhaften Kanonenfeuer empfangen, daß sie nicht für gut fanden, ihren Angriff weiter fortzusetzen. Bald nach diesem Treffen ward

indes mit unsrer Stellung eine Veränderung vorgenommen, so daß dormalen unser linker Flügel sich an Coni anlehnt und der rechte sich über die Anhöhen von Baldieri ausdehnt. Der Mittelpunkt hat aber noch immer seine Stellung zu Dalmazzo. Die Brücke über den Fluß Gesso ist auf Befehl unsers Generals abgebrochen worden. — In der Gegend von Grillo und auf der Seite von Ceva haben die Franzosen auch wieder neue Bewegungen gemacht; es scheint aber, daß weder ihre Anzahl so groß, noch ihr Geschütz so beträchtlich ist, um die mindeste Besorgniß zu verursachen. Von dem in und um Alexandria versammelten österreichischen Truppen rückte jüngst ein beträchtliches Korps in die Gegend von Mondovi ein, um den daselbst stehenden General Argenteau zu unterstützen und nöthigenfalls seinen Marsch gegen Coni fortzurichten. Ein andres österreichisches Korps besetzte zur nemlichen Zeit die Gegend von Albi, Cairo ic. um in jedem Fall, da, wo es nöthig seyn wird, bei der Hand zu seyn und sich den feindlichen Fortschritten zu widersetzen.

Türkey

Constantinopel, vom 10 July. Die Franzosen hatten dieselbt durch viele Geschenke die Erlaubniß, ihren National-Pavillon auf den Schiffen, welche in diesem Haven auf der Rhede lagen, mit Feierlichkeit aufstecken zu dürfen. Sie begiengen aber bei dem deshalb gegebenen Nationalfest, sofort den Exceß, den Kutscher des Kaiserlichen Internuntius, welcher ihnen bei ihrem Marsch begegnete, zu insultiren, sogar sich nach dem Hotel dieses Ministers zu verfügen und mit grobem Lärmen zu drohen, solches einzubrechen und ihn und alle Deutsche zu ermorden. Die Janitscharen kamen dazwischen und trieben endlich den französischen Vöbel auseinander. Die Pforte aber hat gleich darauf alle Nationalfeste den Franzosen unterlagt, alles Waffentragen, alle Versammlungen, sowohl in Zusammenkünften in den Häusern, als selbst auf den Straßen, sobald es mehr als 2 oder 3 Personen sind, verboten und zugleich befohlen, daß alle Franzosen, welche hier nicht wohnhaft sind, oder Bürger für ihre gute Aufführung stellen können, Constantinopel augenblicklich räumen sollen. Auch ist bei schwerer Strafe den Turken verboten, keine Kokarden von irgend einer Gattung zu tragen. Die Mißhelligkeit zwischen Russland und der Pforte ist iht glücklich gehoben, indem letztere über den neuen Waaren-Tarif nachgegeben und solchen sich gefallen lassen hat. Dies wird also keine Gelegenheit zu einem neuen Bruch geben.

RELATA RETULI.